

**Beyreuther, Erich:** *Zinzendorf und die Christenheit. 1732—1760.* Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH./Marburg 1961, 316 S.

**Lewis, A. J.:** *Zinzendorf The Ecumenical Pioneer. A Study in the Moravian Contribution to Christian Mission and Unity.* SCM Press/London 1962, 208 S.

Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf und Pottendorf (1700—1760) ist der Begründer der Herrnhuter Brüdergemeine und der eigentliche Initiator der neuzeitlichen protestantischen Weltmission. Nach einem Wort von GUSTAV WARNECK hat er mit seiner Brüdergemeine in zwei Jahrzehnten mehr Missionen ins Leben gerufen als der gesamte Protestantismus in zwei Jahrhunderten vorher.

Die umfassende Biographie Zinzendorfs, deren dritten Band BEYREUTHER hier vorlegt\*, ist daher von besonderem missionsgeschichtlichen Interesse. Am persönlichen Schicksal des Grafen und seiner „Gemeine“ werden die Motive, Methoden und Schwierigkeiten des ersten größeren protestantischen Missionswerkes anschaulich sichtbar. Man kann nur staunen, wie bei der Verknöcherung des offiziellen protestantischen Christentums und der Missionsfeindlichkeit protestantischer Kirchenleitungen, Siedler und Kolonialgeistlicher, wie Vf. sie schildert, der Aufbruch zu einem solchen Missionswerk gelingen konnte.

Man staunt jedoch nicht weniger über die vielen Merkwürdigkeiten im Leben und Werk des Grafen und seiner Gemeinde. Vf. selbst stellt diese Merkwürdigkeiten immer wieder fest, begnügt sich aber leider zu oft mit der bloßen Feststellung, ohne eine gründlichere Untersuchung darüber anzustellen. In diesem Punkt befriedigt die Biographie nicht ganz. Wenn Vf. dagegen eine der größten Merkwürdigkeiten in der Entwicklung der Brüdergemeine, die pseudo-mystische Gefühlsduselei der sog. Sichtungszeit als „katholische Frömmigkeit“ kennzeichnet (247), so ist das — gelinde gesagt — nicht minder merkwürdig als die beschriebene Verirrung selbst.

Was jedoch die Aufspürung und Zusammenstellung der einzelnen Ereignisse im Leben des Grafen angeht, so ist die Biographie schlechterdings ein Meisterstück an Fleiß, Gründlichkeit und Objektivität.

Etwas weniger gründlich, aber mit desto größerem Engagement befaßt sich A. J. Lewis mit Leben und Werk Zinzendorfs. Nach einer Einführung in den Werdegang des Grafen, die Vorgeschichte der böhmischen Brüder und die Gründung von Herrnhut schildert er die missionarischen und ökumenischen Experimente, Verwirklichungen und Ideen Zinzendorfs und seiner Gemeinde. Als schrankenloser Bewunderer des Grafen versteht es Lewis, beim Leser eine so weitgehende Sympathie für Zinzendorf zu wecken, daß er beinahe das kritische Fragen vergißt. Hier liegt die Schwäche des Buches. Müßte nicht bei aller Bewunderung der einmaligen Persönlichkeit und Leistung des Grafen doch manches kritisch diskutiert werden, etwa Zinzendorfs Erfahrungs- und Gefühlsfrömmigkeit, sein Affekt gegen die Theologie, seine Lospraxis, seine Tropenlehre, seine Auffassung vom Bischofsamt usw.? Hatte nicht der „großartige Mißerfolg“ seiner ökumenischen Experimente tiefere Ursachen als nur „denominational mistrust and sectarian suspicion“ (159)? Wäre nicht eine Ausrichtung der Ökumenischen Bewegung heute nach den Ideen Zinzendorfs großenteils eine Verarmung?

Es sei noch kurz vermerkt, daß die Anmerkung 1 auf S. 171 nicht ganz eindeutig ist — die dort geschilderte Agapefeier fand auf dem Eucharistischen Weltkongreß in München statt —, und daß es etwas eigenartig berührt, wenn ein

Autor heute noch aus protestantischen Quellen früherer Jahrhunderte Ausdrücke wie "the Jesuits' spies" (33), "the Catholic tyranny" (34, 51), „the superstition and profligacy of the Roman Church“ (35) u. a. unkritisch und kommentarlos einfach in die eigene Darstellung übernimmt.

\* Band I *Der junge Zinzendorf* über die Jugend des Grafen bis zu seinem 23. Lebensjahr und Band II *Zinzendorf und die sich allhier beisammen finden* über die Jahre 1722 bis 1733 sind 1957 und 1959 im selben Verlag erschienen.

Bonn (9. 3. 64)

Ludwig Wiedenmann SJ

**Bühlmann, Walbert, OFMCap:** *Testfall Afrika* (Bildhefte: Lebendige Kirche, hrg. von E. Schnydrig u. E. W. Roethel). Lambertus-Verlag/Freiburg i. Br. (1963), 24 S. reich illustriert. Einzelpreis DM 1,—. Mengpreise ab 11 Stück.

Am Testfall Afrika zeigt Vf. in lebendiger Darstellungsweise ganz allgemein die Problematik dessen auf, was wir Mission zu nennen pflegen. Er räumt mit vielen Vorurteilen energisch auf, stellt erregende Fragen (Christen oder bloß getaufte Heiden . . . ?); legt den Finger auf die zahlreichen „Europäisimen“ im Christentum und fordert endlich ein afrikanisches Gesicht für die Kirche in Afrika. — Dem Heft ist weite Verbreitung zu wünschen. Es eignet sich außerordentlich für die Arbeit in Jugendgruppen, Missionskreisen, Sozialeseminaren u. a.

Glazik

**Gómez Canedo, Lino, OFM:** *Los Archivos de la Historia de América*. Vol. I: Período Colonial Español. Instituto Panamericano de Geografía e Historia/México [Ex-Arzobispado 29, México 18, D. F.] 1961, XVI + 654 S.

In einem stattlichen Bande bietet die Historische Kommission des Panamerikanischen Instituts für Geographie und Geschichte, das in der Hauptstadt Mexico seinen Sitz hat, einen allgemeinen, aber umfassenden Führer durch die Archive und Bibliotheken zur Geschichte Amerikas. Die Geschichte Amerikas ist in spanischen Veröffentlichungen durchweg gleichbedeutend mit der des ehemaligen spanischen Kolonialreiches, und so sind auch hier nur die Gebiete berücksichtigt, die früher unter Spanien standen: Zentralamerika, Südamerika mit Ausschluß Brasiliens und Teile der heutigen Vereinigten Staaten wie Florida und Kalifornien. Nun befindet sich manches historische Material auch in Bibliotheken und Archiven Europas und Nordamerikas. Jedoch werden diese in vorliegendem Bande nicht behandelt; beschrieben werden vielmehr nur die allerdings reichhaltigen Bestände in Spanien und in den spanisch-amerikanischen Ländern und flüchtig am Schluß diejenigen Brasiliens, soweit sie die spanisch-amerikanische Geschichte betreffen.

Das Werk ist trotz der Fülle des Materials übersichtlich angeordnet. Der erste Teil mit 260 Seiten handelt über die Archive Spaniens (das Indiasarchiv zu Sevilla, das Archiv von Simancas, das Archivo Histórico zu Madrid, die Biblioteca del Palacio Nacional, Biblioteca de la Real Academia de la Historia, Militärarchiv u. a.), ein zweiter mit 300 Seiten über die Archive in Spanisch-Amerika (Mexiko, Guatemala, Costa Rica, Nicaragua, Honduras, El Salvador, Panama, Kuba, Santo Domingo, Puerto Rico, Kolumbien, Ecuador, Venezuela, Peru, Bolivien, Chile und Argentinien). Verf. konnte, wie aus den Zitationen